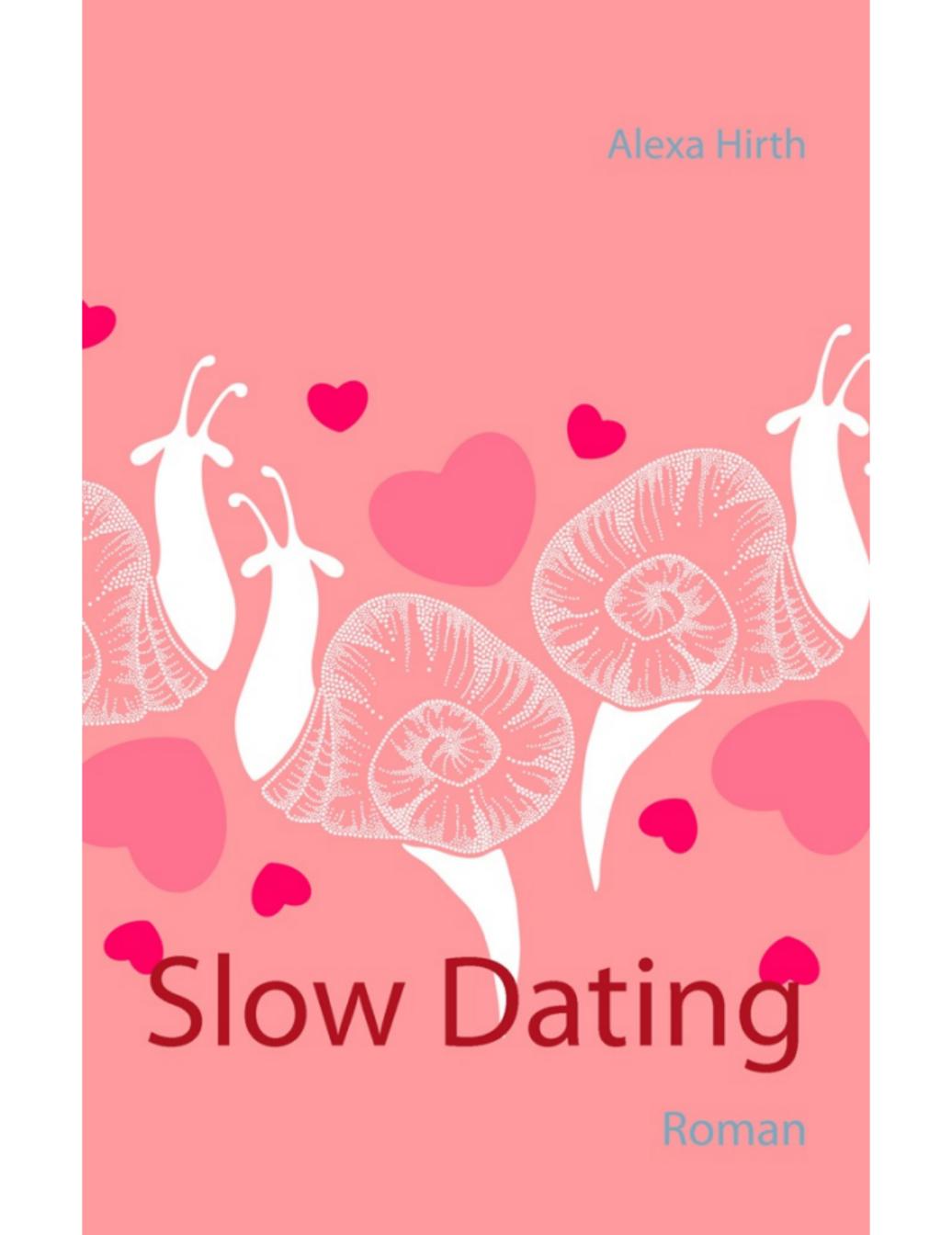


Alexa Hirth

The book cover features a light pink background with several stylized snails and hearts. The snails are rendered in white and light pink, with their shells filled with a fine, dotted pattern. The hearts are in various shades of pink and red, some solid and some with a dotted texture. The overall aesthetic is soft and romantic.

Slow Dating

Roman

Blass und sprachlos starrte Sandra auf den Telefonhörer.

„Hallo? Sandra? Bist du noch dran?“, meldete sich Anja, die Sekretärin.

„Ja, irgendwie schon.“

Anja kicherte. „Hat sie dich mal wieder plattgewalzt?“

„So platt, dass ich noch nicht einmal weiß, wie viel Honorar ich kriege.“

„Ach, das machen wir ganz einfach. Schick mir eine Bestätigungsmail, dass du den Auftrag annimmst, und schreib deine Honorarvorstellung rein. Ich Sorge dafür, dass sie abgenickt wird. Sei nicht zu billig, Honey.“

„Danke, Anja. Sag mal ...“

„Ja?“

„Weshalb war es eigentlich so dringend?“

„Na ja, das Seminar beginnt doch schon heute Abend um sechs.“

„Du weißt genau, was ich meine. Hat jemand abgesagt?“

„Ach so. Ja. Die Kollegin, die ursprünglich fahren sollte, rief heute Morgen an. Sie hat sich beim Klettern in den Alpen den Fuß gebrochen.“

„Und da habt ihr sofort an mich gedacht?“

„Sicher, sofort“, log Anja ungeniert und lachte, während ihre Finger auf der Tastatur klapperten. „Sei friedlich, Sandra. Du hast den Job, alles andere ist doch egal ... Puh, ich sehe gerade, dass die Maschine um halb zwei ausgebucht ist. Dann musst du die um halb eins nehmen.“

„Das schaffe ich nie!“

„Doch, das schaffst du. Vielleicht findest du ja beim Slow Dating den Mann fürs Leben.“

„Bloß nicht!“

Anja lachte. „Trotzdem, viel Spaß in Nordeby!“

„Was ist *Slow Happy* eigentlich für eine Agentur? Klingt eher wie Thai-Massage, wenn du mich fragst“, meinte Sandra.

Doch niemand fragte, denn Anja hatte längst aufgelegt.

„Ich habe heute übrigens Geburtstag!“, schrie Sandra aufgebracht in das Handy und warf das Ding aufs Sofa. „Ich hasse Männer! Ich war bisher noch nicht mal beim Speed Dating. Und ich weiß vor allen Dingen nicht, wie ich das Taxi zum Flughafen bezahlen soll. Scheiße, Scheiße, Scheiße!“

Einen Moment stand sie unschlüssig mitten im Wohnzimmer, dann straffte sie die Schultern. „Reiß dich zusammen und krieg deinen Arsch hoch, Wegener. Du musst Geld verdienen“, sagte sie laut und setzte sich umgehend in Bewegung.

2. Kapitel

Kühe. Schwarzweiße Kühe. Schafe. Weiße Schafe mit weißen Köpfen oder weiße Schafe mit schwarzen Köpfen. Blühender Raps. Grüne Felder, unterbrochen von Hecken. Schöne alte Einzelbäume in frischem Laub oder Stumpfbäume in Reih und Glied mit dickem Stamm und rasierter Krone. Ab und zu ein reetgedecktes Bauernhaus, Blumenpracht im Vorgarten. Sandra hatte das Wagenfenster einen Spaltbreit geöffnet. Da sie gemächlich fuhr, konnte sie Vogelgezwitscher hören. Sie kam durch ein Dorf, das aus ein paar Höfen mit großen Scheunen und hübschen, reetgedeckten Häusern bestand. Etwas erhöht stand zwischen Bäumen eine Backsteinkirche, die sehr alt aussah. Als sie

den Ort verließ, las sie auf einem Schild: *Kiek mol wedder in*. Und den Namen des Dorfes: *Nordeby*. Danach wieder Landstraße, rechts und links Wassergräben. Die Rapsfelder waren so gelb, dass es fast in den Augen wehtat.

Biegen Sie links ab, sagte das Navi.
Biegen Sie links ab.

Sandra bog links ab in eine schmale asphaltierte Straße, die zwischen Weidezäunen, hinter denen Kühe grasten, ins Nichts führte.

Nach zweihundert Metern rechts abbiegen, verkündete das Navigationsgerät.
Nach zweihundert Metern rechts abbiegen.

Weit und breit war nichts zu sehen, aber Sandra bog gehorsam nach zweihundert Metern rechts ab. Eine Weile später wurde sie belohnt, denn vor ihr erstreckte sich eine